



STIFTERVERBAND

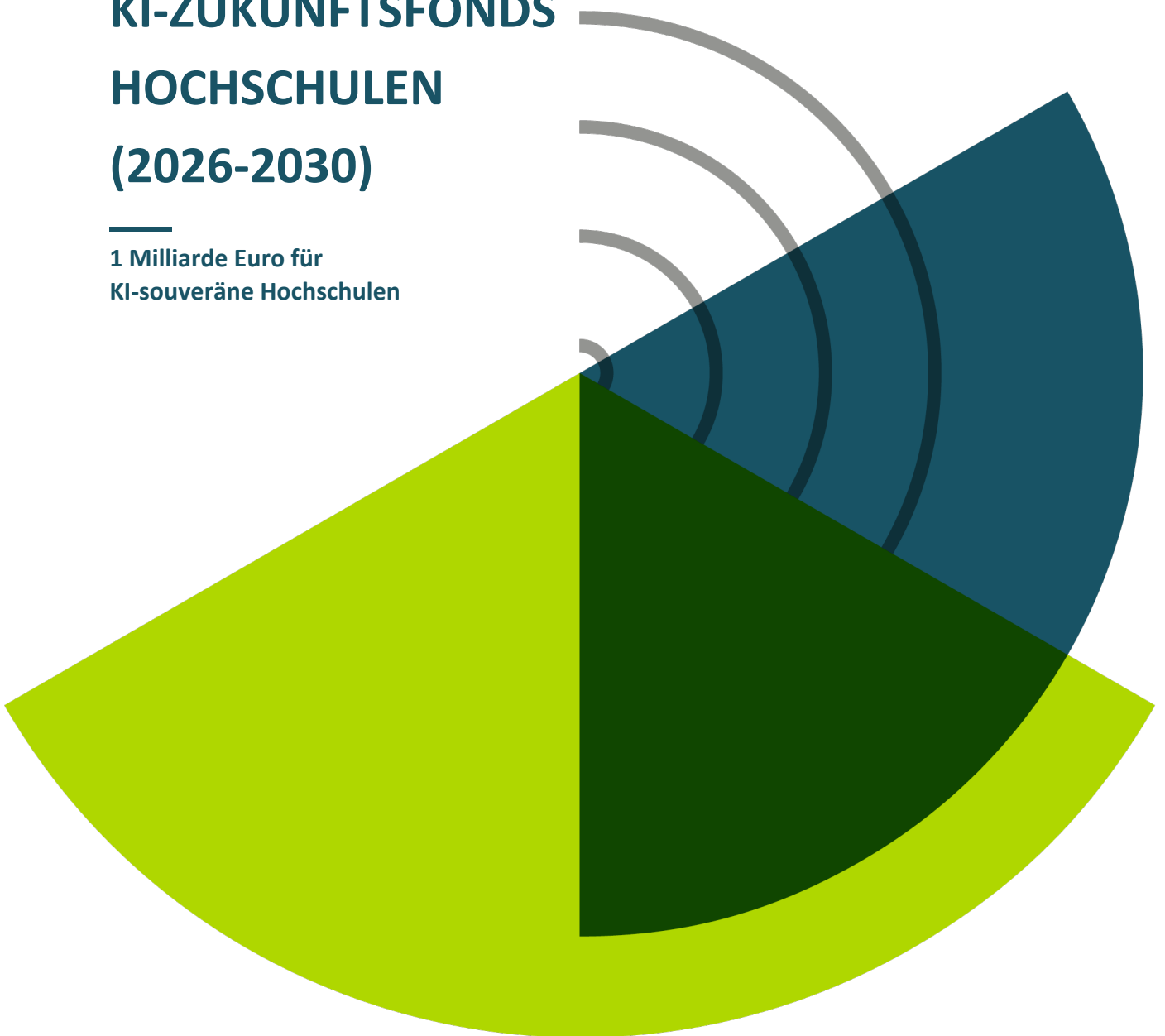
IMPULSE ZUR BUNDESTAGSWAHL 2025

---

# KI-ZUKUNFTSFONDS HOCHSCHULEN (2026-2030)

---

1 Milliarde Euro für  
KI-souveräne Hochschulen



ZUKUNFTSMISSION  
BILDUNG

## AUSGANGSLAGE & ZIELSTELLUNG

Die Wertschöpfungspotenziale von Künstlicher Intelligenz (KI) sind enorm: Allein generative KI könnte deutschen Unternehmen zusätzlich mehr als 300 Milliarden Euro einbringen, indem sie repetitive Aufgaben automatisiert, Prozesse verschlankt und datenbasierte Innovationen fördert – mit einem Produktivitätszuwachs von bis zu 19 Prozent. Diese rasante technologische Entwicklung setzt das deutsche Hochschulsystem unter erheblichen Druck, sich leistungsfähig mit den verbundenen Chancen und Herausforderungen auseinanderzusetzen. Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit und ein sich rapide verändernder Arbeitsmarkt benötigen mehr denn je ein resilientes, vernetztes Bildungssystem, welches neue Anforderungen effektiv und effizient beantwortet und in zukunftsfähige Strukturen übersetzt.

Das vorliegende Impulspapier zur Bundestagswahl 2025 zeigt zentrale Herausforderungen bei KI als Schlüssel- und Potenzialtechnologie für die deutschen Hochschulen. Das vorgelegte Konzept eines KI-Zukunftsfonds adressiert vornehmlich die Handlungsfelder Studium und Lehre, Infrastrukturen und Verwaltung. Die Themen KI-Forschung und technologieübergreifender Forschungstransfer sind ausgeklammert, andere Impulspapiere des Stifterverbandes adressieren diese Punkte. Zusammengekommen dienen die Empfehlungen des Stifterverbandes im Bereich KI als Anhaltspunkte für die Novellierung der in diesem Jahr auslaufenden KI-Strategie der Bundesregierung.

Mit dem AI Act der EU wurde 2024 ein verbindlicher europäischer Rechtsrahmen für KI-Systeme geschaffen. Er hat weitreichende Auswirkungen und fordert Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft dazu auf, sich vertieft mit technologischen Chancen und Risiken von KI auseinanderzusetzen. Hochschulen müssen als Ankerakteure von Bildung, Forschung und Innovation eine zunehmend bedeutende Aufgabe spielen. Der Beitrag darf sich jedoch nicht bloß auf den Einsatz eines wachsenden Repertoires an KI-Tools beim wissenschaftlichen Arbeiten beschränken. Vielmehr müssen auch Möglichkeiten genutzt werden, durch KI-Lehr- und Lernprozesse individualisiert und kreativ zu gestalten – ein Potenzial, das durch Hochschulen gehoben werden kann, jedoch eine intensivere, länderübergreifende Zusammenarbeit bedarf. Obwohl diese jüngst auch durch die Kultusministerkonferenz gefordert wurde, findet sie heute noch nicht im ausreichenden Umfang statt.

Das Hochschulsystem sollte nicht nur in der Lage sein, schnell mehr Menschen mit den notwendigen KI-Kompetenzen auszubilden, sondern auch den Zugang zu KI-Technologien erleichtern und zentrale Herausforderungen wie Datenschutz, digitale Souveränität und ethische Fragestellungen adressieren. Um die strukturelle Leistungsfähigkeit des deutschen Hochschulsystems angesichts technologischer und regulatorischer Dynamiken zu stärken und die KI-Transformation nachhaltig zu begleiten, ist eine strategische Bündelung von Kräften und mehr Kollaboration notwendig.

## EMPFEHLUNG

Der Stifterverband empfiehlt Bund und Ländern zu diesem Zweck die Einrichtung eines gemeinsamen *KI-Zukunftsfonds Hochschule* in Höhe von einer Milliarde Euro über den Zeitraum 2026 bis 2030. Mit dieser Kraftanstrengung werden Hochschulen in die Lage versetzt, rund um die KI-Transformation...

- souverän und produktiv den technologisch geprägten Wandel mitzugestalten, Infrastrukturen und Services effektiv und effizient zu bündeln,
- demokratiegeprägte, wertesensible Strukturen für deren Einsatz im Bildungssystem zu schaffen,
- zukunftsorientierte Bildungskonzepte zu entwickeln und umzusetzen sowie
- technologisch geleitete Innovationen im Bildungssystem dynamisch weiterzuentwickeln und dabei Lehrende und Lernende als auch die Verwaltung eng einzubinden.

Dazu bedarf es einer wirkungsvollen Offensive und einer gemeinsamen Verständigung zwischen Bund und Ländern, die der Größenordnung der Herausforderung angemessen ist.

## FOKUSBEREICHE UND KOSTEN

Wir kalkulieren nachfolgend Handlungs- und Kostenbedarfe in drei Fokusbereichen:

- **FOKUS 1: NATIONALE KI-SERVICE-INFRASTRUKTUREN (400 Millionen Euro)**
- **FOKUS 2: LÄNDERÜBERGREIFENDE KI-KOMPETENZHUBS (250 Millionen Euro)**
- **FOKUS 3: KI-QUALIFIZIERUNG (350 Millionen Euro)**

Die Fokusbereiche greifen strukturell ineinander und zielen darauf ab, deutsche Hochschulen kurz-, mittel- und langfristig effektiv auf dem Weg zu einem KI-Innovationsökosystem im Bildungsbereich voranzubringen. Mit einem Volumen von einer Milliarde Euro (200 Millionen Euro pro Jahr) ist der hier vorgeschlagene *KI-Zukunftsfonds* für den Zeitraum 2026 bis 2030 ausreichend ausgestattet.

Der *KI-Zukunftsfonds* schafft die Voraussetzung, um das deutsche Hochschulsystem auch im Vergleich zu anderen Ländern schnell weiterzuentwickeln und gibt in den drei Fokusbereichen gezielte Impulse zur erfolgreichen Umsetzung und aktiven Gestaltung der KI-Transformation.

## FOKUS 1: NATIONALE KI-SERVICE-INFRASTRUKTUREN

### KI-Servicezentren für Studium & Lehre

Der Bund fördert im Rahmen seiner bisherigen KI-Strategie noch bis 2025 vier kooperative KI-Servicezentren an Hochschulen, um Verbundpartnern aus Wissenschaft und Industrie leistungsstarke Recheninfrastrukturen für die Forschung zur Verfügung zu stellen. Pro Zentrum beträgt die Förderung durchschnittlich 4,37 Millionen Euro jährlich. Mit den AI Factories startete die EU im Rahmen des EuroHPC 2024 eine vergleichbare, wenn auch deutlich höher budgetierte Initiative. Auch die USA setzen zur Infrastrukturförderung durch Rechenzentren signifikant höhere Summen ein. Hier ist die neue Bundesregierung gefragt. Mit Blick auf die bevorstehende Novellierung der KI-Strategie sollte die Förderung, das Mandat sowie zentrale Governance-Funktionen der bisher geförderten Servicezentren ausgeweitet werden auf die Bereitstellung von leistungsstarken Recheninfrastrukturen für die Hochschullehre und Verwaltung, wie es das KI-Servicezentrum u.a. der GWDG in Göttingen (KISS-KI) bereits erfolgreich erprobt. Als einen ersten Schritt schlagen wir dazu die Erweiterung der Finanzierung der vier bestehenden Service-Zentren vor.

Prioritäres Ziel ist jedoch, den Zugang zu KI-Modellen (kommerziell und Open Source) allen Hochschulen, Lehrenden und Studierenden einfach, kostenfrei, datengeschützt und souverän zu ermöglichen und leistungsfähige Strukturen weiterzuentwickeln. Insbesondere die Verfügbarkeit von Basistechnologien ist hierbei entscheidend. Dazu gehören leistungsfähige Sprachmodelle sowie die Möglichkeit, eigene Datenbestände mit Sprachmodellen zu kombinieren (Retrieval Augmented Generation), um die Potenziale durch KI beispielsweise in der Hochschullehre zu nutzen. Ergänzend sind Open-Source-Wissensdatenbanken, Speech-to-Text- und Text-to-Speech-Dienste, automatische Übersetzungsservices, Text-to-Image-Generatoren und KI-gestützte Annotationstools sowohl für Lehr- als auch Forschungszwecke von hoher Relevanz. Bundesweit würden durch einen entsprechenden Ausbau der (F&E-)Initiativen gleiche Zugangsmöglichkeiten zu neuen KI-Tools, Services und Infrastrukturen geschaffen, die modular und in der Breite zur Verfügung stehen. Dadurch würde die Abhängigkeit von einzelnen Werkzeugen und Anbietern reduziert und die Autonomie gesteigert. Neben der Ausweitung des Dienstleistungsauftrages der KI-Servicezentren muss hierbei auch eine enge Abstimmung mit der nationalen Forschungsdateninfrastruktur erfolgen.

Kosten: 400 Millionen Euro für mindestens vier Servicezentren  
(20 Millionen Euro pro Servicezentrum pro Jahr)

## FOKUS 2: LÄNDERÜBERGREIFENDE KI-KOMPETENZHUBS

### KI-Kompetenzhubs für Hochschullehre, Studium & Verwaltung

Die deutschen Hochschulen haben vielfältige Interessen an aktuellen KI-Themen, neuesten technologischen Entwicklungen und damit verbundenen didaktischen Veränderungen, sowie eine Reihe offener Fragen zu Use Cases und/oder regulatorischen Anforderungen. Überwiegend adressieren jedoch alle Hochschulen vergleichbare Bedarfe. Klar ist, dass mit Alleingängen einzelner Institutionen Parallelstrukturen entstehen, die die nötige systemische KI-Transformation nicht unterstützen werden. Um übergreifende Bedarfe schnell, wissenschaftlich fundiert und praxisorientiert aufzugreifen und damit das Hochschulsystem bundesweit voranzutreiben, bedarf es intermediärer, landesübergreifender KI-Hubs, in denen Kompetenzen gebündelt, Erfahrungswissen aufgearbeitet und tragfähige, skalierbare Lösungen erprobt werden.

Das EfA-Prinzip (Einer für Alle) führt zu einer bundesweiten Arbeitsteilung und einer leistungsfähigen Zusammenarbeit zwischen diesen KI-Hubs, die als Kompetenzträger allen Hochschulen zur Verfügung stehen und somit Transferprozesse breitenwirksam und serviceorientiert vorantreiben. Zu überlegen wäre, hier Kompetenzen für Lehre, Forschung und Transfer zu bündeln. Nachfolgende Entwicklungsfelder und Schwerpunkte können dabei unter anderem berücksichtigt werden:

- AI Literacy & KI-Kompetenzen
- KI-Didaktik
- Kompetenzorientiertes Lernen & Prüfen im GenAI-Zeitalter
- KI-Systeme & Umgang mit spezialisierten Infrastrukturen
- KI als Software-as-a-Service (SaaS)
- Rechtliche & ethische Auseinandersetzung mit KI
- Implikationen durch EU-Regulierungen
- Umgang mit (Forschungs-)Daten für Sekundärmärkte
- KI-Strategien und -Governance
- Prozessautomatisierung im Mittelbau
- KI-gestützte Organisationsentwicklung

Kosten: 250 Millionen Euro  
(12,5 Millionen Euro pro Hub pro Jahr)

## FOKUS 3: KI-QUALIFIZIERUNG

### KI-Qualifizierung für Hochschulmitarbeitende in Lehre, Forschung und Verwaltung

In Zukunft müssen Hochschulen KI-Kompetenzen zumindest bei all ihren Beschäftigten strategisch aufbauen. Artikel 4 des EU AI Act fordert dies explizit auch für KI-Betreiber und Anbieter ein. Je nach konkreter Auslegung der Verordnung im nationalen Recht könnten sogar noch weitere Nutzungsgruppen miteingeschlossen werden. Für innovative Ansätze und länderübergreifende Verbünde braucht es dafür eine Förderinitiative des Bundes, die Hochschulbeschäftigte im Zentrum adressiert und mittelbar Studierende und weitere Zielgruppen von Hochschulen erreicht.

Eine bundesweite Offensive für die KI-Qualifizierung sollte die Vermittlung von KI-Grundlagen/AI Literacy an allen Hochschulen ermöglichen. Insbesondere in den Fachbereichen sollte eine fachspezifisch anwendungsorientierte Nutzung von KI in den Blick genommen werden. Als Formate sollten insbesondere skalierbare und hochschulübergreifend adaptierbare Ansätze gefördert werden. Dies beinhaltet digitale Materialien und Bildungsressourcen, synchrone und asynchrone Onlinekurse sowie Webinare und Blended-Seminare. Ergänzt werden sollte dies durch persönliche Vor-Ort-Workshops zur Vertiefung von hochschulspezifischen Themen.

### Verankerung von KI- und Datenkompetenzen im Studium

KI- und Datenkompetenzen sind bisher noch viel zu wenig in der Breite der Fächer verankert. Länder sollten in ihrer Verantwortung für die Hochschullehre daher die fachübergreifende Verankerung von Wahlpflichtmodulen zu KI und Data Literacy in den Hochschulentwicklungsplänen fördern; wo sinnvoll, mit Anreizen belegen oder entsprechende Rahmenvereinbarungen aufnehmen. Eine fachspezifische KI-Förderung wird dadurch nicht ersetzt.

Der Akkreditierungsrat, Fachgesellschaften, die Gesellschaft für Informatik, die Hochschulrektorenkonferenz und weitere Akteure unterstützen bei der Formulierung von Kerncurricula für das Thema KI- und Datenkompetenzen. Die Stiftung Innovation in der Hochschullehre (StiL) sollte in ihren Förderprogrammen den Erwerb von KI-Kompetenzen als Pflichtbestandteil beinhalten, wenn sich die Förderungen mit KI-Systemen auseinandersetzen. Damit wird auch den Anforderungen des AI Acts entsprochen.

Kosten: 350 Millionen Euro  
(70 Millionen Euro pro Jahr, davon 50 Millionen pro Jahr für Qualifizierung)

TABELLE 1: KOSTENERWARTUNG, KI-ZUKUNFTSFONDS (2026-2030)

**FOKUS 1: NATIONALE KI-SERVICE-INFRASTRUKTUREN**

**Maßnahme:** KI-Servicezentren aufbauen und stärken: **4 Servicezentren** sollen perspektivisch die Infrastruktur für die rund 400 Hochschulen in Deutschland bilden; der Aufbau dieser Infrastruktur soll mit 20 Mio. pro Servicezentrum pro Jahr finanziert werden; die Mittel werden benötigt für den Einkauf von kommerziellen Lösungen (10 Mio.-, d.h. idealerweise degressiv bis 2030), die Entwicklung von Open-Source-Lösungen (5 Mio.+, idealerweise ansteigend) und die Schulung von Nutzer:innen (3,5 Mio. p.a.) und den Betrieb, Management und Zusammenarbeit der Servicezentren (1,5 Mio. p.a.).

Positionen	Jährliche Ausgaben (2026-30)	Summe
<ul style="list-style-type: none"> <li>Forschung &amp; Entwicklung zu Open-Source-Modellen LLMs</li> </ul>	20M EUR	100M EUR
<ul style="list-style-type: none"> <li>Hardware &amp; Infrastruktur</li> </ul>	40M EUR	200M EUR
<ul style="list-style-type: none"> <li>Personal- und Management-Kosten für Service-Zentren (1,25 Mio. pro Zentrum p.a.)</li> </ul>	20M EUR	100M EUR
<b>Summe Fokus 1</b>	<b>80M EUR</b>	<b>400M EUR</b>
<b>Kernleistung:</b> 4 Servicezentren		

**FOKUS 2: ÜBERREGIONALE KI-KOMPETENZHUBS**

**Maßnahme:** Aufbau von 4 intermediären, landesübergreifenden KI-Hubs (12,5 Mio. pro Hub p.a.)

Positionen	Jährliche Ausgaben (2026-30)	Summe
<ul style="list-style-type: none"> <li>Personalkosten (KI-Expert:innen und Didaktiker:innen; Grobkalkulation: 40 Expert:innen a 100k p.a. Arbeitgeber-Brutto + Support-Kräfte = 6 Mio. pro Hub p.a.)</li> </ul>	24M EUR	120M EUR
<ul style="list-style-type: none"> <li>Sachkosten für KI-Hubs (5 Mio. pro Hub p.a.)</li> </ul>	20M EUR	100M EUR
<ul style="list-style-type: none"> <li>Infrastruktur- und Management-Kosten für KI-Hubs (1,5 Mio. pro Hub p.a.)</li> </ul>	6 M EUR	30M EUR
<b>Summe Fokus 2</b>	<b>50M EUR</b>	<b>250M EUR</b>
<b>Kernleistung:</b> 4 KI-Hubs		

**FOKUS 3: KI-KOMPETENZ-OFFENSIVE**

**Maßnahme:** Förderinitiative des Bundes

Positionen	Jährliche Ausgaben (2026-30)	Summe
<ul style="list-style-type: none"> <li>Fördermittel für die Entwicklung und Bereitstellung von Qualifizierungsangeboten (skalierbare und hochschulübergreifend adaptierbare Ansätze: digitale Materialien &amp; Bildungsressourcen, synchrone und asynchrone Online-Kurse, Webinare und Blended-Seminare; persönliche Vor-Ort-Workshops); Ziellinie: 20 Projekte, die komplementäre Angebote (abgestimmt) erarbeiten à 2,5 Mio. p.a.</li> </ul>	50M EUR	250M EUR
<ul style="list-style-type: none"> <li>Fördermittel für die Entwicklung von komplementären Angeboten zur Kompetenz-Förderung und Dissemination; 4x4 Mio. p.a.</li> </ul>	16M EUR	80M EUR
<ul style="list-style-type: none"> <li>Übergreifende Koordination zur Harmonisierung der Angebotsentwicklung und Verbreitung der Angebote (4 Mio. p.a.)</li> </ul>	4M EUR	20M EUR
<b>Summe Fokus 3</b>	<b>70M EUR</b>	<b>350M EUR</b>
<b>Kernleistung:</b> Qualifizierungsangebote & Kompetenzförderung		

## Quellen

- [https://www.stifterverband.org/sites/default/files/2025-01/ki-kompetenzen\\_in\\_deutschen\\_unternehmen.pdf](https://www.stifterverband.org/sites/default/files/2025-01/ki-kompetenzen_in_deutschen_unternehmen.pdf)
- <https://www.kmk.org/aktuelles/artikelansicht/gemeinsame-ki-offensive-von-bund-und-laendern-wissenschaftsministerkonferenz-dringt-auf-verstaerkte-foerderung-der-kuenstlichen-intelligenz-in-wissenschaft-forschung-und-hochschule.html>
- <https://www.gwk-bonn.de/themen/foerderung-von-hochschulen/kuenstliche-intelligenz-in-der-hochschulbildung>
- <https://digital-strategy.ec.europa.eu/de/policies/ai-pact>
- <https://www.softwaresysteme.dlr-pt.de/de/ki-servicezentren.php>
- <https://kisski.gwdg.de/>
- <https://ki-campus.org/>
- <https://hochschulforumdigitalisierung.de/>
- [https://www.bmbf.de/DE/Forschung/Zukunftstechnologien/KuenstlicheIntelligenz/KiAktionsplan/dossier\\_kiaktionsplan/dossier\\_ki-aktionsplan.html](https://www.bmbf.de/DE/Forschung/Zukunftstechnologien/KuenstlicheIntelligenz/KiAktionsplan/dossier_kiaktionsplan/dossier_ki-aktionsplan.html)

---

## Impressum

Essen, 2025

### Herausgeber

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.  
Baedekerstraße 1 · 45128 Essen  
T 0201 8401-0 · [mail@stifterverband.de](mailto:mail@stifterverband.de)  
[www.stifterverband.org](http://www.stifterverband.org)

### Zukunftsmission Bildung

Dr. Mathias Winde  
Leiter, Handlungsfeld Bildung und Kompetenzen  
Zukunftsmission Bildung  
[mathias.winde@stifterverband.de](mailto:mathias.winde@stifterverband.de)

Florian Rampelt  
Leiter, Allianz für Future Skills  
Zukunftsmission Bildung  
[florian.rampelt@stifterverband.de](mailto:florian.rampelt@stifterverband.de)

Said D. Werner  
Programmmanager für strategische Projekte  
[said.werner@stifterverband.de](mailto:said.werner@stifterverband.de)

### Besonderer Dank

Unser Dank gilt Professor Dr. Claudia de Witt, Professor Stefan Woelwer, Dr. Isabella Buck, Dr. Matthias Bandtel, Professor Dr. Ramin Yahyapour, Sabrina Zeaiter, Inga Gostmann und Tim Trappen für die wertvollen Anmerkungen zur Erarbeitung dieses Impulspapiers.